

Werkstatt der «Citoyenneté» 2021

Synthese des Erfahrungsaustauschs

Programm «Citoyenneté – mitreden, mitgestalten, mitentscheiden»



Donnerstag, 10. Juni 2021
Online-Veranstaltung



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössische Migrationskommission EKM

Werkstatt der Citoyenneté

Synthese des Erfahrungsaustauschs «Wie lassen sich Citoyenneté-Prozesse evaluieren?»

Seit 2008 fördert die Eidgenössische Migrationskommission EKM die «Citoyenneté» und unterstützt innovative Projekte in der ganzen Schweiz. Im Laufe der Jahre entwickelte sich das Programm weiter und mündete 2015 im Slogan «Citoyenneté – mitreden, mitgestalten, mitentscheiden». Der Slogan entspricht den grundlegenden Prozessen der «Citoyenneté»: der Mitsprache, der Mitgestaltung und der Mitentscheidung.

«Citoyenneté» bedeutet im Sinne des Programms politische Partizipation. Auf der einen Seite gehört zur «Citoyenneté» die Bereitschaft einzelner Personen oder Gruppierungen, die gesellschaftlichen Verhältnisse aktiv mitgestalten zu wollen. Auf der anderen Seite braucht es das gesellschaftliche Engagement, damit «Citoyenneté» Wirkung zu entfalten vermag und die politische Integration der Bevölkerung gefördert werden kann.

Die EKM ist überzeugt, dass Demokratie darauf angewiesen ist, der gesamten Bevölkerung Möglichkeiten der politischen Teilhabe zur Verfügung zu stellen. Mit dem Programm «Citoyenneté – mitreden, mitgestalten, mitentscheiden» unterstützt die Kommission deshalb Projekte, die es breiten Bevölkerungskreisen ermöglichen, sich einzubringen, an der Gestaltung gesellschaftlicher Verhältnisse zu partizipieren und Personen auf den Zuschauerrängen zu Beteiligten zu machen.

Es ist eindrücklich, wie unterschiedlich die Themen- und Aktionsfelder der Projekte im Programm «Citoyenneté» sind. Die Projekte haben unterschiedliche Vorgehensweisen entworfen, sie haben vielfältige Produkte und Leistungen erarbeitet und diverse Verstärkungsstrategien entwickelt. Doch eine Gemeinsamkeit haben sie: Alle stossen partizipative Prozesse an, nutzen dazu die noch wenig bekannten Möglichkeiten und Spielräume und weiten diese aus. «Citoyenneté»-Projekte sind als Bausteine auf dem Weg zu einer Demokratie zu verstehen, in der alle Bewohnerinnen und Bewohner unabhängig von ihrer Nationalität als «Citoyennes» und «Citoyens» betrachtet und behandelt werden.

Unterstützte «Citoyenneté»-Projekte

Im Rahmen des Programms «Citoyenneté» konnten bis anhin rund 130 Projekte unterstützt werden. Ein Grossteil davon wurde erfolgreich abgeschlossen, 37 Projekte sind gegenwärtig am Laufen bzw. in der Abschlussphase. An der «Citoyenneté»-Werkstatt 2021 nahmen Mitwirkende von 26 Projekten und 2 Partnerschaften teil. Die Projekte zeigen die breite Palette von Möglichkeiten auf, wie die zugewanderte und einheimische Bevölkerung mit und ohne Schweizer Pass in politische Prozesse einbezogen werden können. Die Handwerkerinnen und Handwerker der «Citoyenneté» haben vielfältige Werkzeuge entwickelt, mit welchen sie Prozesse der Mitsprache, der Mitgestaltung und der Mitentscheidung möglich machen.

Werkstätten der «Citoyenneté»

Mit den Werkstätten möchte die EKM den Handwerkerinnen und Handwerkern der «Citoyenneté» die Möglichkeit bieten, ihr Wissen und ihre Erfahrung zu teilen und ihre Werkzeugkiste jedes Jahr mit neuen Instrumenten anzureichern.

2021 stellten sich die Teilnehmenden der «Citoyenneté»-Werkstatt die Frage, wie sich «Citoyenneté»-Prozesse evaluieren lassen. Ziel war es, Werkzeuge zu entdecken, mit welchen die Umsetzung von Projektideen sowie die beabsichtigte Wirkung evaluiert werden können.

Inhalt

1.	Welchen Zweck erfüllt die Evaluation?	4
2.	Wie lässt sich Wirkung überprüfen?	5
3.	Wie lassen sich «Citoyenneté»-Prozesse evaluieren?	6
4.	Welche Werkzeuge gibt es?	6
5.	Das Programm «Citoyenneté – mitreden, mitgestalten, mitentscheiden» evaluieren	7
	Projektförderung	7
	Partnerschaften	7
	Werkstätten	7
6.	Die Evaluation der Projekte, Partnerschaften und Werkstätten	8
7.	Und zum Schluss noch dies...	8
	ANHANG	9
	I: Weiterführende Links:	9
	II: Präsentation anlässlich der Werkstatt	10



1. Welchen Zweck erfüllt die Evaluation?

Es gibt verschiedene Beweggründe, Projekte zu evaluieren:

- um über die erzielten Ergebnisse Rechenschaft abzulegen;
- um zu erfahren, ob die anvisierten Ziele auch tatsächlich erreicht wurden;
- als Wissenserweiterung;
- um ein Projekt weiterzuentwickeln.

Im Zentrum der Evaluation steht die Wirkung: Auf der einen Seite erfahren die am Projekt beteiligten Personen, ob die Projektziele in der Umsetzung auch tatsächlich erreicht werden konnten. Auf der anderen Seite hilft die Evaluation auch bei der Öffentlichkeitsarbeit. Sie erlaubt es, eine breite Öffentlichkeit über die Resultate zu informieren. Die Evaluation dient mit anderen Worten nicht nur der Erstellung von Rechenschaftsberichten zuhanden der Geldgebenden.

Welche Idee hatten die Handwerkerinnen und Handwerker der «Citoyenneté», als sie ihr Projekt einreichten? Was wollen sie erreichen? Welche Rolle spielen die Prozesse der Mitsprache, Mitgestaltung und Mitentscheidung? Welche Leistungen sollen erbracht werden und welche Wirkung will das Projekt erzielen? Evaluationen setzen den beabsichtigten Soll-Zustand mit dem tatsächlich erreichten Ist-Zustand in Beziehung.

Das Wirkungsmodell



2. Wie lässt sich Wirkung überprüfen?

Das Wirkungsmodell ist eine vereinfachte Darstellung der beabsichtigten Leistungen eines Projekts, dessen Umsetzung sowie dessen erzielten Wirkung.

Obwohl es schwierig ist, quantifizierbare Aussagen zum *Outcome* und *Impact* zu machen, ist es wichtig, dass die Evaluation über die Beschreibung der erbrachten Leistungen – den *Output* – hinausgeht und auch Aussagen zum *Outcome* und *Impact* macht. Dabei geht es nicht darum, den gesellschaftlichen Beitrag zu quantifizieren, sondern vielmehr, den möglichen gesellschaftlichen Beitrag zu reflektieren (Reflexionsschlaufen).



3. Wie lassen sich «Citoyenneté»-Prozesse evaluieren?

Evaluationen wollen geplant sein. Einerseits stellen sich Fragen zur Form: Soll die Evaluation durch das Projekt und/oder durch externe Evaluatoreninnen und Evaluatoren durchgeführt werden? Andererseits stellen sich Fragen zur Methode: Mit welchen Datenquellen und Vorgehensweisen können die Evaluationsfragen beantwortet werden?

Und nicht zu unterschätzen: Die Evaluation von Projekten erfordert Ressourcen – personell (Aufwand für Projektmitarbeitende) und finanziell (Kosten für erbrachte Evaluationsleistungen)! Die Frage der erforderlichen Ressourcen gilt es sorgfältig zu planen.

4. Welche Werkzeuge gibt es?

Um ein Projekt zu evaluieren, steht ein bunter Strauss an Methoden zur Verfügung (siehe Bild).

Die Evaluation von Projekten lässt sich partizipativ gestalten. Schon bei der Planung der Evaluationsform und der Evaluationsmethoden spielen Prozesse der Mitsprache, Mitgestaltung und Mitentscheidung eine Rolle. Und auch bei der Durchführung der Evaluation können partizipative Methoden zum Einsatz kommen: Mit Interviews, Fokusgruppengesprächen, Fragebögen oder der Analyse von Dokumenten können Meinungen, Sichtweisen, Beobachtungen und Vorschläge der am Projekt beteiligten Akteurinnen und Akteure eingeholt werden. Der Fantasie sind dabei keine Grenzen gesetzt.

Wichtig ist jedoch, dass die Instrumente auf die Zielgruppen abgestimmt sind: Methoden können nicht nur zu hochschwellig, sondern auch zu niederschwellig sein. Personen, die in einer Evaluation mitwirken, wollen ernstgenommen werden.



5. Das Programm «Citoyenneté – mitreden, mitgestalten, mitentscheiden» evaluieren

Mit vielfältigen Methoden können die Ziele, Instrumente und Produkte von «Citoyenneté»-Projekten analysiert und reflektiert werden. Was für Projekte gilt, gilt auch für Programme. Gegenwärtig evaluiert Interface¹ das Programm «Citoyenneté – mitreden, mitgestalten, mitentscheiden» und die Instrumente, die dafür entwickelt wurden.

Im Hinblick auf die Umsetzung des Programms und die damit einhergehenden Prozesse der Mitsprache, Mitgestaltung und Mitentscheidung hat die EKM drei spezifische Instrumente entwickelt: Projektförderung, Partnerschaften und «Citoyenneté»-Werkstätten. Mit Blick auf die Wirkung des Programms stellt die Evaluation zu jedem dieser Instrumente eine Reihe von Fragen.

Projektförderung

Was lösen die initiierten Prozesse der Mitsprache, Mitgestaltung und Mitentscheidung aus? In welcher Form hat eine Verstetigung dieser Prozesse stattgefunden? Entspricht dies den Erwartungen der Programm- und Projektakteurinnen und -akteure? Haben die Prozesse über die Projekte hinaus Wirkung entfaltet? Wenn ja, welche und bei wem (z.B. öffentlicher Diskurs)?

Partnerschaften

Kam es zu einer Verbreitung des Konzepts der «Citoyenneté» in den jeweiligen Kreisen der Partnerschaften? Inwiefern? Entspricht dies den Erwartungen der beteiligten Akteurinnen und Akteure? Welches sind Erfolgsfaktoren, welches Hindernisse hinsichtlich dieser Verbreitung?

Werkstätten

Inwiefern konnten die Trägerschaften die Inhalte in der Praxis umsetzen (Transferwirkung)? Wie konnte die EKM das erworbene Wissen nutzen?

¹ Interface Politikstudien, Forschung Beratung GmbH, www.interface-pol.ch



6. Die Evaluation der Projekte, Partnerschaften und Werkstätten

Im Laufe der Jahre 2021/2022 evaluiert Interface die Projekte und Partnerschaften und die Werkstätten der «Citoyenneté». Zudem werden verschiedene Akteurinnen und Akteure der Integrationsarbeit eingeladen, Auskunft zu geben, welches aus ihrer Sicht die Stärken und Schwächen des Programms «Citoyenneté» sind. Auf der Basis der erhobenen Daten wird Interface Aussagen über die Wirkung des Programms machen und, in Zusammenarbeit mit der EKM, Empfehlungen für die künftige Entwicklung des Programms entwickeln.

7. Und zum Schluss noch dies...

Ob «Citoyenneté»-Projekt, ob Förderprogramm. Am Anfang steht immer eine gute Idee und der Wunsch, eine möglichst grosse und positive Wirkung zu erzielen. Projektideen gilt es umzusetzen und es gilt zu überprüfen, ob die Wirkung, die anvisiert wurde, auch tatsächlich erzielt werden konnte. In der Umsetzungsphase sind Projekte und Programme vor allem Handwerk und viel analytische Arbeit. Reflexionsschlaufen helfen herauszufinden, ob die Handwerkerinnen und Handwerker mit ihrem Engagement auf Kurs sind, wie Projekte und Programme weiterentwickelt werden können und welche Wirkung ihr Engagement über die konkreten Projektaktivitäten hinaus zu entfalten vermag.

«Citoyenneté» ist bei der EKM Programm: Die Kommission hat sich auf die Fahne geschrieben, gemeinsam mit den Akteurinnen und Akteuren in den Projekten herauszufinden, wie Prozesse der Mitsprache, Mitgestaltung und Mitentscheidung im Programm «Citoyenneté» ausgestaltet sind, wie sie umgesetzt werden und wie nachhaltig sie sind. Interface unterstützt die EKM auf diesem Weg.

ANHANG

I: Weiterführende Links:

Gesundheitsförderung Schweiz

- Leitfaden Wirkungsevaluation: <https://gesundheitsfoerderung.ch/grundlagen/wirkungsmanagement/jahresberichte/tools-und-dienstleistungen/leitfaden-wirkungsevaluation.html>

Stiftung Mercator Schweiz

- Leitfaden der wirkungsorientierten Projektarbeit
<https://projekte-mit-wirkung.ch/>

Social Reporting Initiative

- Social Reporting Standard-Leitfaden
<https://www.social-reporting-standard.de/>

Dachverband offene Kinder- und Jugendarbeit Schweiz (DOJ)

- Planungs- und Evaluationsinstrument «Quali-Tool»
DE: <https://www.quali-tool.ch/de/>

Online-Umfrage-Tools

- Viele Anbieter, zum Beispiel SurveyMonkey
DE: <https://www.surveymonkey.de/>

ANHANG

II: Präsentation anlässlich der Werkstatt

CITOYENNETÉ WERKSTATT





Weshalb soll evaluiert werden und für wen?





Weshalb soll evaluiert werden und für wen?

Bilanzierung (zum Nutzen von Dritten erarbeitet)	• Für die Finanzierung, Weiterführung eines Projekts • Für das Übertragen eines Projekts in einen anderen Kontext • Rechenschaftsablage über die Qualität des Projekts
Wissenserweiterung	• Zusammenhang kennenlernen • Wissenschaftlicher Fortschritt
Verbesserung eines Projekts (zum Nutzen der Beteiligten erarbeitet)	• Die Inhalte eines Projekts verbessern und weiterentwickeln • Die Rahmenbedingungen beschreiben, die für die optimale Durchführung eines Projekts eingehalten werden müssen



Weshalb soll evaluiert werden und für wen?

Welcher Ansatz soll für die Evaluation gewählt werden?

Bilanzieren/summativ: Überprüfung von Leistungen, Wirkungen und Nutzen der Programm- und Projektaktivitäten (Zielerreichung). Will die Evaluation gegen Programm-Ende die Entscheidungsgrundlage für eine allfällige Verlängerung des Programms bereitstellen, wird ein **summativer**, bilanzierender Ansatz gewählt.

Lernen/formativ: Qualitätsentwicklung und -sicherung. Will die Evaluation in regelmässigen Abständen Informationen zur Optimierung des Umsetzungsprozesses bereitstellen, wird ein **formativer**, entwicklungsbegleitender Ansatz gewählt.

→ Kombination beider Ansätze: **Critical friend approach**

Was wird evaluiert und welche Fragen soll die Evaluation beantworten?

Input
Output
Impact



Welchen gesellschaftlichen Beitrag kann das Projekt leisten?

Wer finanziert das Projekt längerfristig?

Funktioniert die Zusammenarbeit?

Welche Aktivitäten haben stattgefunden?

Kennen die Leute das Angebote?

Entspricht das Angebot einem Bedarf?

Was hat sich für die Zielgruppe verändert? Was bringt ihnen das Angebot?

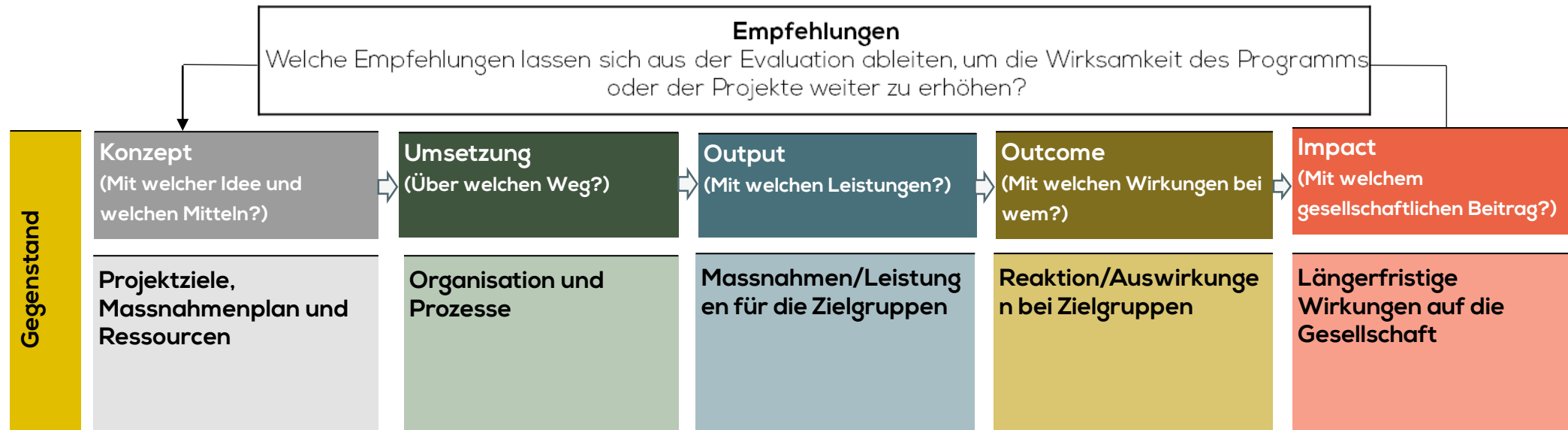
Sind die richtigen Akteure einbezogen?

Gefällt den Leuten das Angebot? Was finden sie besonders gut und wieso?

Wie bringt man alle diese Fragen in einen Zusammenhang?

→ Wirkungsmodell / Logic model

Was wird evaluiert und welche Fragen soll die Evaluation beantworten



Was wird evaluiert und welche Fragen soll die Evaluation beantworten?



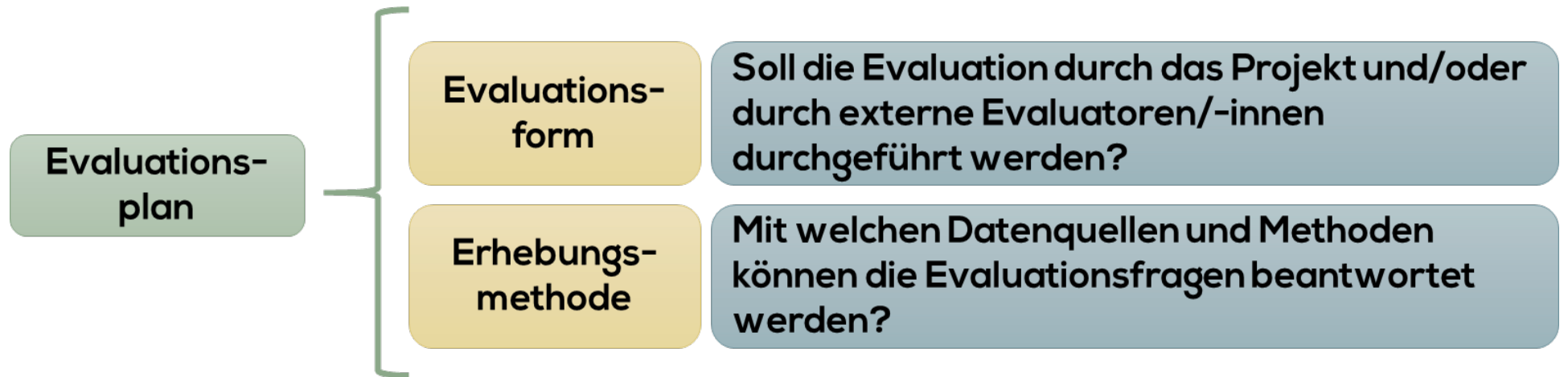


Wie wird evaluiert?

Kristin Thorshaug, INTERFACE



Evaluationsplan





Evaluationsform

Selbst- oder Fremdevaluation (oder eine Kombination)?

	Selbstevaluation <i>durch das Projekt</i>	Fremdevaluation <i>durch ein externes Evaluationsinstitut</i>	Gemeinsame Evaluation <i>durch Projekt und Evaluationsinstitut</i>
Projektinternes Wissen	+	-	+
Evaluationswissen	-	+	+
Distanz und Unabhängigkeit	-	+	+
Interne Akzeptanz	+	-	+
Externe Akzeptanz	-	+	+
Ressourcenaufwand für Projektmitarbeitende	-	+	+/-
Kosten	+/-	+/-	+/-



Erhebungsmethode

Informationsträger und Datenquellen

Informationsträger und Datenquellen

Projektmitarbeitende

Teilnehmende

Stakeholder

Multiplikatoren/
-innen

Dokumente

Daten



Erhebungsmethode

Der Methoden-Dschungel





Erhebungsmethode

Interview

Interview		
Was	• Gespräche basierend auf festgelegten Themen	
Vorteile	• Ermöglicht Untersuchung von komplexen Themen • Ermittelt detaillierte und differenzierte Informationen • Geeignet für explorative Phasen	
Zu beachten	• Bedarf eines Interviewleitfadens • Hoher Zeit- und Auswertungsaufwand • Keine repräsentativen Aussagen möglich	
Mögliche Varianten	• Einzelinterview (persönlich, telefonisch) • Gruppeninterview	• teilstandardisiert • nicht standardisiert



Erhebungsmethode

Fokusgruppe

Fokus- gruppe		
Was	• Moderierte Gruppendiskussion zu einer bestimmten Thematik	
Vorteile	• Ermöglicht Erörterung von Problemlagen • Fördert innovative Lösungsansätze • Sichert einen partizipativen Ansatz	
Zu beachten	• Bedarf einer professionellen Moderation • Ungeeignet für Diskussion von sensiblen Themen • Dominante Teilnehmende («Vielredner») und soziale Erwünschtheit	
Mögliche Varianten	• Kleine Gruppen • World-Café • Gemischte oder zielgruppenspezifische Gruppen	



Erhebungsmethode

Fragebogen

Frage-
bogen



Was	• Standardisierte Antwortvorgaben und offene Fragen
Vorteile	• Direkte Vergleichbarkeit und einfache Auswertung der Daten • Eine grosse Personengruppe kann innerhalb kurzer Zeit befragt werden • Relativ kostengünstig
Zu beachten	• Bedarf einer sorgfältigen Fragenformulierung • Ungeeignet für explorative Phasen
Mögliche Varianten	• Papier (postalisch/vor Ort) • Online • Telefon



Erhebungsmethode

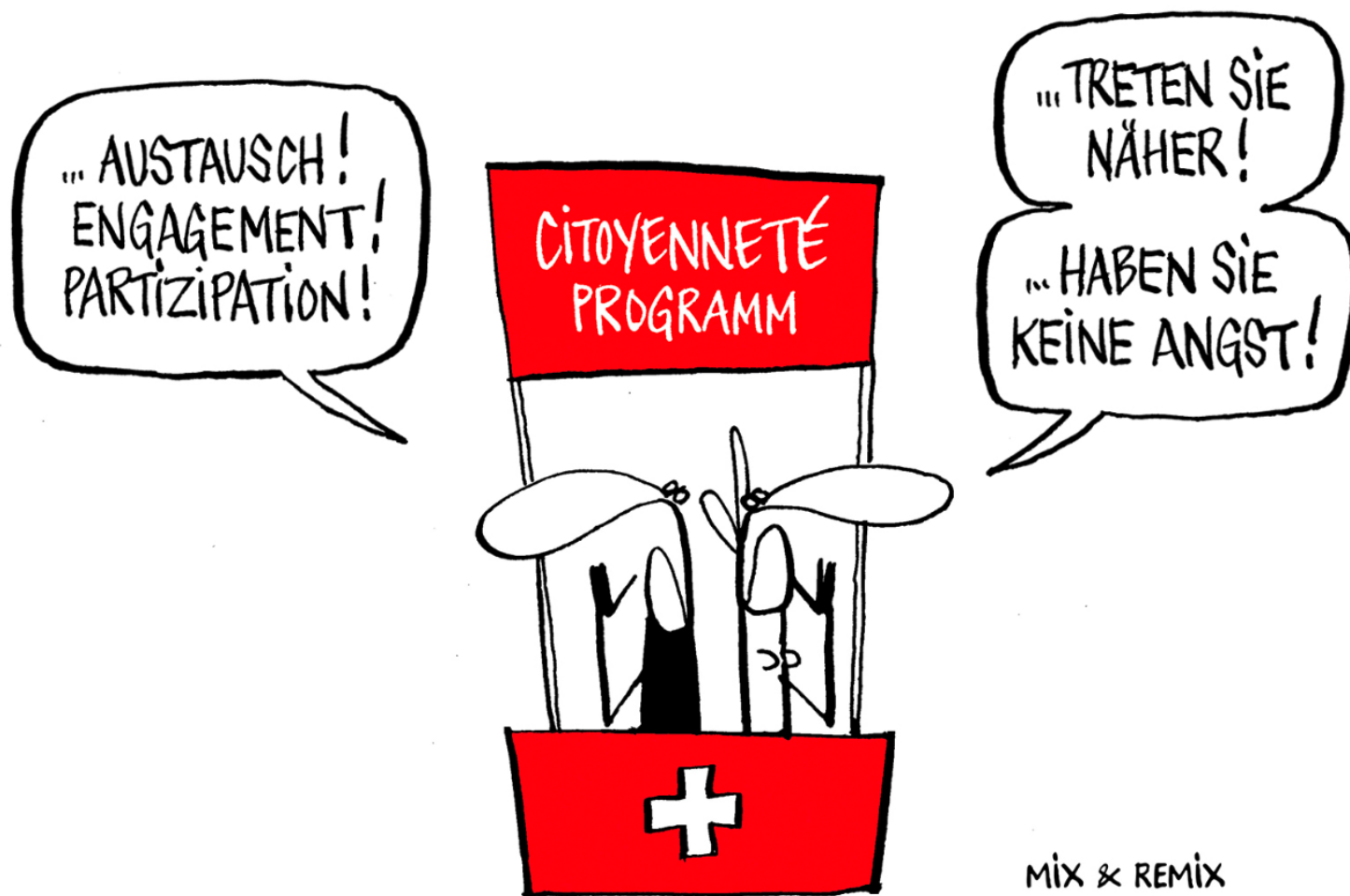
Dokumentenanalyse

Dokumenten -analyse		
Was	• Analyse bestehender Dokumente	
Vorteile	• Geringer Vorbereitungsaufwand • Kann den Bedarf an zusätzlichen Datenerhebungen reduzieren	
Zu beachten	• Bedarf vorher festgelegter Analysekategorien • Dokumente lassen Spielraum für Interpretationen	
Mögliche Varianten	• Projekttagebücher • Bildmaterial	



Das Programm «Citoyenneté» evaluieren

Clément Bourdin, INTERFACE



MIX & REMIX



Ziele der Evaluation

Die EKM hat Interface den Auftrag erteilt, das Programm «Citoyenneté – mitreden, mitgestalten, mitentscheiden» zu evaluieren.

Die Evaluation verfolgt zwei Ziele:

- Bilanz der seit 2015 durchgeführten Tätigkeiten sowie der Prozesse und der Wirkung des Programms.
- Formulierung von Empfehlungen im Hinblick auf die Weiterentwicklung des Programms.





Das Projektteam bei Interface

Franziska Müller



**lic. rer. soc., DAS Evaluation
Projektleiterin
Mitglied der Geschäftsleitung**

Kristin Thorshaug



**MSc Soziologie
Projektleiterin**

Clément Bourdin

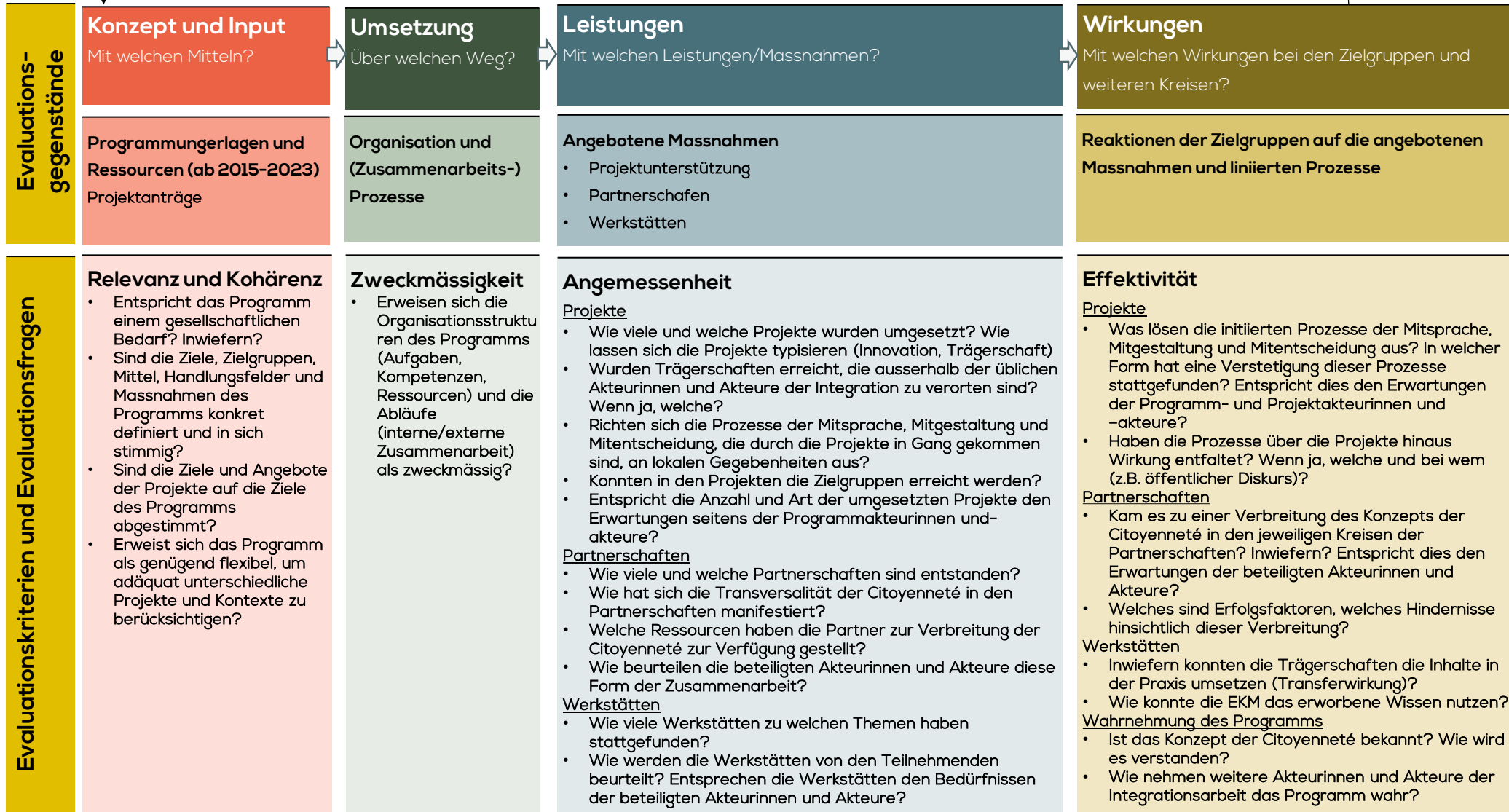


**Master in Public
Management (MAP)
Wissenschaftlicher
Mitarbeiter**

Wirkungsmodell

Empfehlungen

Welche Empfehlungen lassen sich aus der Evaluation ableiten: Soll das Programm «Citoyenneté – mitreden, mitgestalten, mitentscheiden» weitergeführt werden? In welcher Form? Wie können die Kernbotschaften des Programms kommunikativ vermittelt werden?





Datenerhebung

Ansatz

« Critical Friend Approach »

Kombination von Elementen der Fremd- und Selbstevaluation.

→ Das Evaluationsteam nimmt die Rolle von Beobachtenden ein: es berät die Beteiligten, holt Informationen und Daten ein, stellt kritische Fragen und entwickelt Analyseinstrumente.



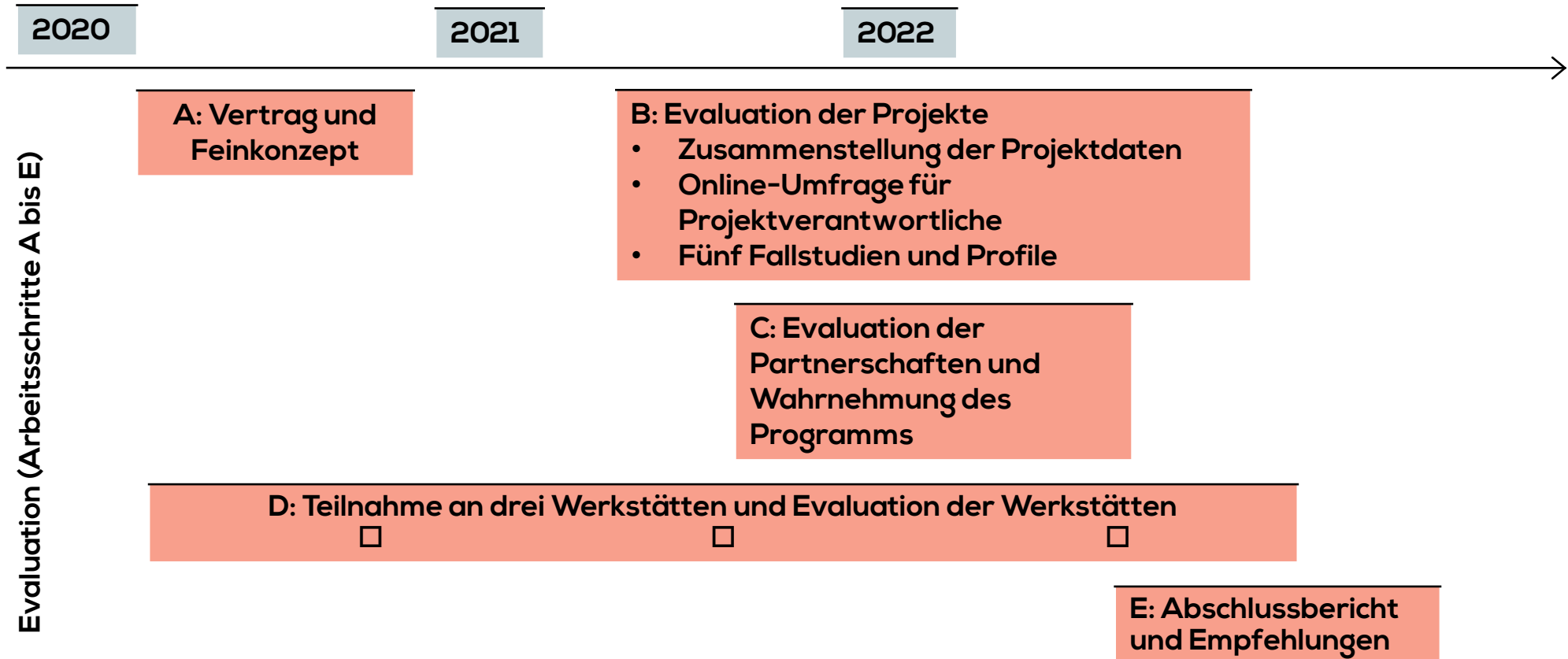
Datenerhebung

Methoden:

- Teilnahme und Inputs während der Workshops des Programms «Citoyenneté» 
- Online-Befragung der Projektverantwortlichen (der seit 2015 durchgeführten Projekte, einschliesslich der laufenden Projekte) 
- Semistrukturierte Interviews mit EKM-Partnern und anderen Akteurinnen und Akteuren 
- Analyse von Dokumenten 
- Gesprächsrunde 



Zeitplan





Zeitplan

Einbezug der Akteurinnen und Akteure

Arbeitsschritte, bei denen Sie die Möglichkeit haben, sich einzubringen:

- **Online-Befragung der Projektverantwortlichen (seit 2015, einschliesslich der laufenden Projekte) → 2. Halbjahr 2021**
- **Projektprofile (Fallstudien mit – sofern möglich – Vor-Ort-Besuchen, Interviews mit Interessenträgern und Zielgruppen) → 1. Halbjahr 2022**
- **Gesprächsrunde mit Vertretern der geförderten Projekte, EKM-Partnerinnen und -Partnern und Akteurinnen und Akteuren aus dem Bereich Integration und politischen Partizipation (um mögliche Empfehlungen auszuarbeiten) → 2. Halbjahr 2022**





Produkte

- **Zwei Zwischenberichte** (Ende 2020 und Ende 2021)
- **Abschlussbericht mit Empfehlungen** (Ende 2022). **Und** mit einem **Vorschlag für Kommunikationsinstrumenten** zur **Bekanntmachung der Evaluationsergebnisse** nach aussen.







citoyenneté

mitreden mitgestalten mitentscheiden

Quellenweg 6
3003 Bern-Wabern
www.ekm.admin.ch

Chantier de la « citoyenneté » 2021

Synthèse des échanges

Programme « Citoyenneté – échanger, créer, décider »



Jeudi 10 juin 2021
Événement en ligne



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Commission fédérale des migrations CFM

Chantier de la « citoyenneté » 2021

Synthèse des échanges « Comment évaluer les processus citoyens ? »

Depuis 2008, la Commission fédérale des migrations CFM encourage la « citoyenneté » et soutient des projets innovants à travers toute la Suisse. Au fil des ans, le concept s'est développé pour aboutir à ce slogan qui est le nôtre depuis 2015 : « Citoyenneté – échanger, créer, décider », et qui fait écho aux processus fondamentaux de la « citoyenneté » que sont la concertation, la co-construction et la codécision.

Au sens du Programme, « citoyenneté » signifie participation politique. D'une part, la « citoyenneté » implique la disposition d'individus ou de groupes à participer activement à l'élaboration des contextes sociaux. D'autre part, l'engagement social est nécessaire, afin que la « citoyenneté » puisse déployer ses effets et que l'intégration politique de la population puisse être encouragée.

La CFM est persuadée que la démocratie est tributaire de possibilités de participation politique accessibles à l'ensemble de la population. Avec le Programme « Citoyenneté – échanger, créer, décider », la CFM soutient des projets qui permettent à de larges pans de la population de s'impliquer et de participer à l'élaboration des contextes sociaux et de passer du rang de spectateurs à celui de participants.

La diversité des thèmes et des domaines d'action des projets relevant du Programme « Citoyenneté » sont remarquables. Les projets s'inscrivent dans des approches différentes. Ils ont développé divers produits et prestations, mais aussi différentes stratégies de pérennisation. Mais ils ont un point commun : ils initient des processus participatifs, exploitent des possibilités et des marges de manœuvre peu connues pour ces processus et les développent. Les projets « Citoyenneté » s'entendent comme des modules sur la voie d'une démocratie dans laquelle tous les habitants sont considérés et traités comme des citoyennes et des citoyens, quelle que soit leur nationalité.

Projets « citoyenneté » soutenus

Près de 130 projets ont été soutenus dans le cadre du Programme « Citoyenneté ». Un grand nombre d'entre eux a abouti avec succès ; 37 sont en cours ou en phase finale. Des participants à 26 projets et 2 partenariats ont pris part au chantier de la « Citoyenneté » 2021. Les projets mettent en lumière la large palette de possibilités par lesquelles les populations migrante et autochtone, avec ou sans passeport suisse, peuvent s'impliquer dans des processus politiques. Les ouvrières et ouvriers de la « citoyenneté » ont mis au point des outils diversifiés permettant la mise en place de processus de concertation, co-construction et codécision.

Chantiers de la « citoyenneté »

Avec ces chantiers, la CFM entend offrir aux ouvrières et ouvriers de la « citoyenneté » l'opportunité de partager leurs connaissances et expériences et d'enrichir chaque année leur boîte à outils avec de nouveaux instruments.

En 2021, les participants au chantier se sont demandé comment évaluer les processus citoyens. L'objectif était de découvrir de nouveaux outils pouvant être utilisés pour évaluer la mise en œuvre de projets et ses effets.

Contenu

1.	Quel est le but de l'évaluation ?	4
2.	Comment mesurer l'impact ?	5
3.	Comment évaluer les processus citoyens ?	6
4.	De quels outils dispose-t-on ?	6
5.	Évaluer le Programme « Citoyenneté – échanger, créer, décider »	7
	Encouragement de projets	7
	Partenariats	7
	Chantiers de la « citoyenneté »	7
6.	Évaluation des projets et des partenariats	8
7.	Et pour conclure ...	8
	ANNEXE	9
	I : Liens complémentaires	9
	II : Présentation PPT lors du Chantier 2021	10



1. Quel est le but de l'évaluation ?

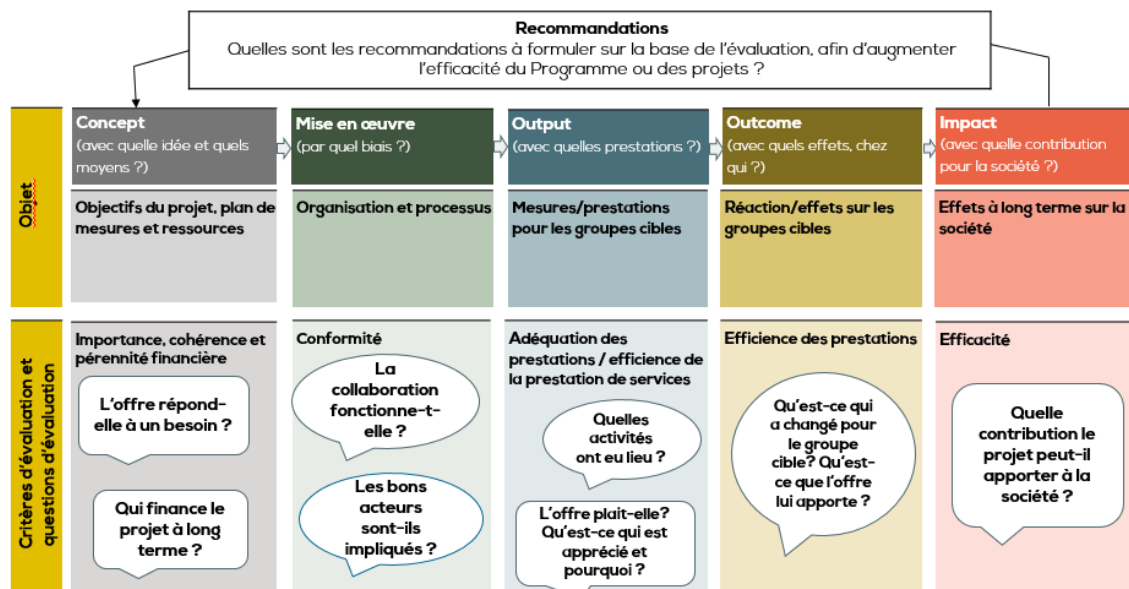
Il y a différentes raisons d'évaluer des projets :

- pour rendre compte des résultats obtenus,
- pour savoir si les objectifs ont effectivement été atteints,
- pour générer des connaissances,
- pour poursuivre le développement du projet.

Les effets sont au cœur de l'évaluation : d'une part, les personnes impliquées dans le projet vérifient si les objectifs visés ont effectivement été atteints ; d'autre part, l'évaluation est aussi utile en termes de relations publiques : elle permet d'informer un large public des résultats obtenus. En d'autres termes, l'évaluation a d'autres fins que les rapports à soumettre auprès des bailleurs.

Quelle est l'idée des ouvriers de la « citoyenneté » lorsqu'ils soumettent leur projet ? Que veulent-ils obtenir ? Quel rôle jouent les processus de concertation, co-construction et codécision ? Quelles sont les prestations à apporter et quel effet le projet vise-t-il ? Les évaluations mettent en corrélation les effets attendus et les effets obtenus.

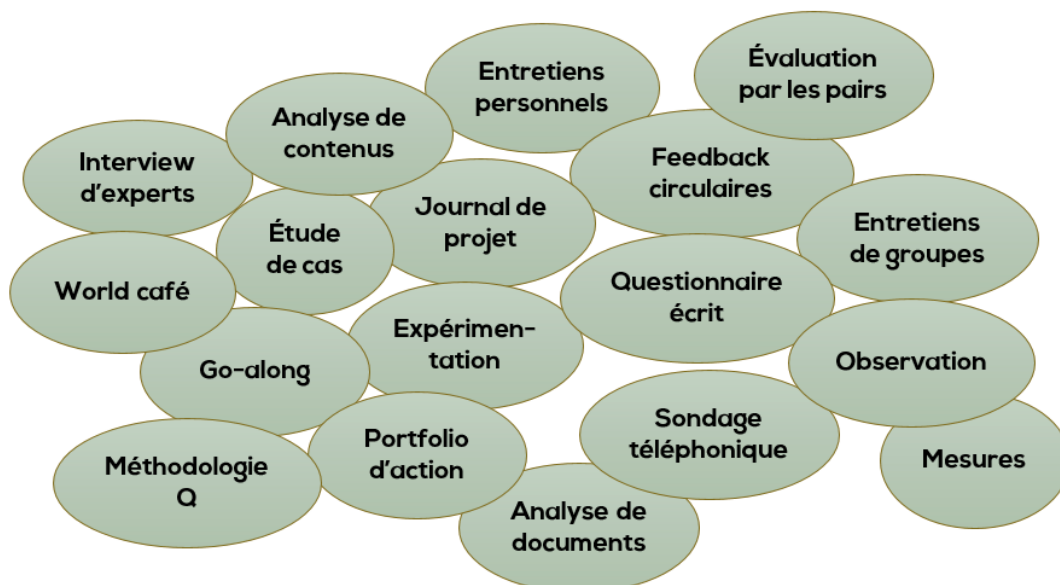
Modèle d'impact



2. Comment mesurer l'impact ?

Le modèle d'impact est une représentation simplifiée des prestations qu'un projet visait à fournir, de la manière dont il a été mis en œuvre et des effets obtenus.

Bien qu'il soit difficile de faire des déclarations quantifiables sur *l'outcome* et *l'impact*, il est important que l'évaluation aille au-delà de la description des prestations apportées – de *l'output* – et fasse aussi des déclarations sur *l'outcome* et *l'impact*. Il ne s'agit pas de quantifier la contribution pour la société, mais bien plus de réfléchir à la contribution possible (boucles de réflexion).



3. Comment évaluer les processus citoyens ?

Les évaluations doivent être planifiées. D'une part, des questions se posent quant à la forme : l'évaluation doit-elle être effectuée par les acteurs du projet et/ou par des évaluateurs externes ? D'autre part, des questions sur la méthode : avec quelles sources de données et quelles procédures répondre aux questions de l'évaluation ?

L'évaluation des projets nécessite des ressources : en personnel (travail pour les collaborateurs du projet) et financières (coût des prestations d'évaluation). Cette question des ressources doit également être soigneusement planifiée.

4. De quels outils dispose-t-on ?

Pour évaluer un projet, on dispose de toute une palette de méthodes (voir image).

L'évaluation des projets peut être organisée de manière participative. Les processus de concertation, de co-construction et de codécision jouent un rôle dès la planification de la forme et des méthodes d'évaluation. Des méthodes participatives peuvent également être utilisées pour la conduite de l'évaluation. En effet, il est possible de recueillir des avis, des points de vue, des observations et des suggestions de la part des acteurs impliqués dans le projet à partir d'interviews, de discussions de groupe, de questionnaires ou d'analyses de documents. Il n'y a pas de limite à l'imagination.

Cependant, il est important que les outils soient adaptés aux groupes cibles : les méthodes peuvent être non seulement à seuil trop élevé, mais aussi à seuil trop bas. Les personnes qui participent à une évaluation veulent être prises au sérieux.



5. Évaluer le Programme « Citoyenneté – échanger, créer, décider »

Diverses méthodes peuvent être utilisées pour analyser les objectifs, les outils et les produits des projets « Citoyenneté » et y réfléchir. Ce qui vaut pour les projets vaut également pour les programmes. Interface évalue actuellement le Programme « Citoyenneté – échanger, créer, décider » et les outils développés dans ce cadre.

En ce qui concerne la mise en œuvre du Programme et des processus de concertation, co-construction et codécision qui l'accompagnent, la CFM a développé trois outils spécifiques, à savoir l'encouragement des projets, des partenariats, et les Chantiers de la « citoyenneté ». Pour ce qui a trait à l'impact du Programme, l'évaluation pose une série de questions sur chacun de ces outils.

Encouragement de projets

Que déclenchent les processus de concertation, co-construction et codécision initiés par les projets ? Sous quelle forme ces processus ont-ils été pérennisés ? Cela correspond-il aux attentes des acteurs du Programme et des projets ? Les processus ont-ils eu un impact au-delà du projet lui-même ? Si oui, lequel et pour qui (par ex. débat public) ?

Partenariats

Le concept de « citoyenneté » a-t-il été diffusé dans les cercles concernés par les partenariats ? Dans quelle mesure ? Cela correspond-il aux attentes des acteurs impliqués ? Quels sont les facteurs de succès et quels sont les obstacles à cette diffusion ?

Chantiers de la « citoyenneté »

Dans quelle mesure les organes responsables ont-ils pu mettre en pratique les contenus (effet de transfert) ? Comment la CFM a-t-elle pu exploiter les connaissances acquises ?



6. Évaluation des projets et des partenariats

Au cours des années 2021/2022, Interface évaluera les projets, les partenariats et les chantiers. Par ailleurs, divers acteurs du travail d'intégration seront invités à fournir des informations sur ce qu'ils considèrent comme les forces et les faiblesses du Programme « Citoyenneté ». Sur la base des données recueillies, Interface émettra des avis sur l'impact du Programme et, en coopération avec la CFM, formulera des recommandations pour son développement futur.

7. Et pour conclure ...

Peu importe qu'il s'agisse d'un projet « Citoyenneté » ou d'un programme d'encouragement. À l'origine, il y a toujours une bonne idée et le souhait d'obtenir des effets aussi importants que positifs. La tâche consiste à mettre en œuvre les idées du projet et à vérifier si les effets visés ont effectivement été atteints. Dans la phase de mise en œuvre, les projets et les programmes nécessitent avant tout beaucoup de savoir-faire et un grand travail d'analyse. Les boucles de réflexion permettent d'établir si les ouvriers sont sur la bonne voie en ce qui concerne leur engagement, comment les projets et les programmes peuvent être développés plus avant, et quels effets leur engagement peut avoir au-delà des activités concrètes.

Citoyenneté est un programme de la CFM. La Commission s'est donné pour mission de déterminer, en collaboration avec les porteurs de projets, comment les processus de concertation, co-construction et codécision qui constituent la « citoyenneté » sont conçus, comment ils sont mis en œuvre et dans quelle mesure ils sont durables. Interface soutient la CFM dans cette démarche.

ANNEXE

I : Liens complémentaires

Promotion Santé Suisse

- Fil directeur évaluation des effets : <https://promotionsante.ch/bases/gestion-des-impacts/outils-et-prestations/guide-evaluation-des-effets.html>

Stiftung Mercator Schweiz

- Leitfaden der wirkungsorientierten Projektarbeit
<https://projekte-mit-wirkung.ch/> (uniquement en allemand)

Initiative Social Reporting

- Fil directeur Standard Social Reporting
<https://www.social-reporting-standard.de/> (en allemand)
<https://www.social-reporting-standard.de/en/> (en anglais)

Association faitière suisse pour l'animation socioculturelle enfance et jeunesse (AFAJ)

- Outil de planification et d'évaluation « Quali-Tool »
<https://www.quali-tool.ch/fr/>

Outils de sondage en ligne

- Nombreux prestataires, par exemple SurveyMonkey
<https://fr.surveymonkey.com/>

ANNEXE

II : Présentation PPT lors du Chantier 2021

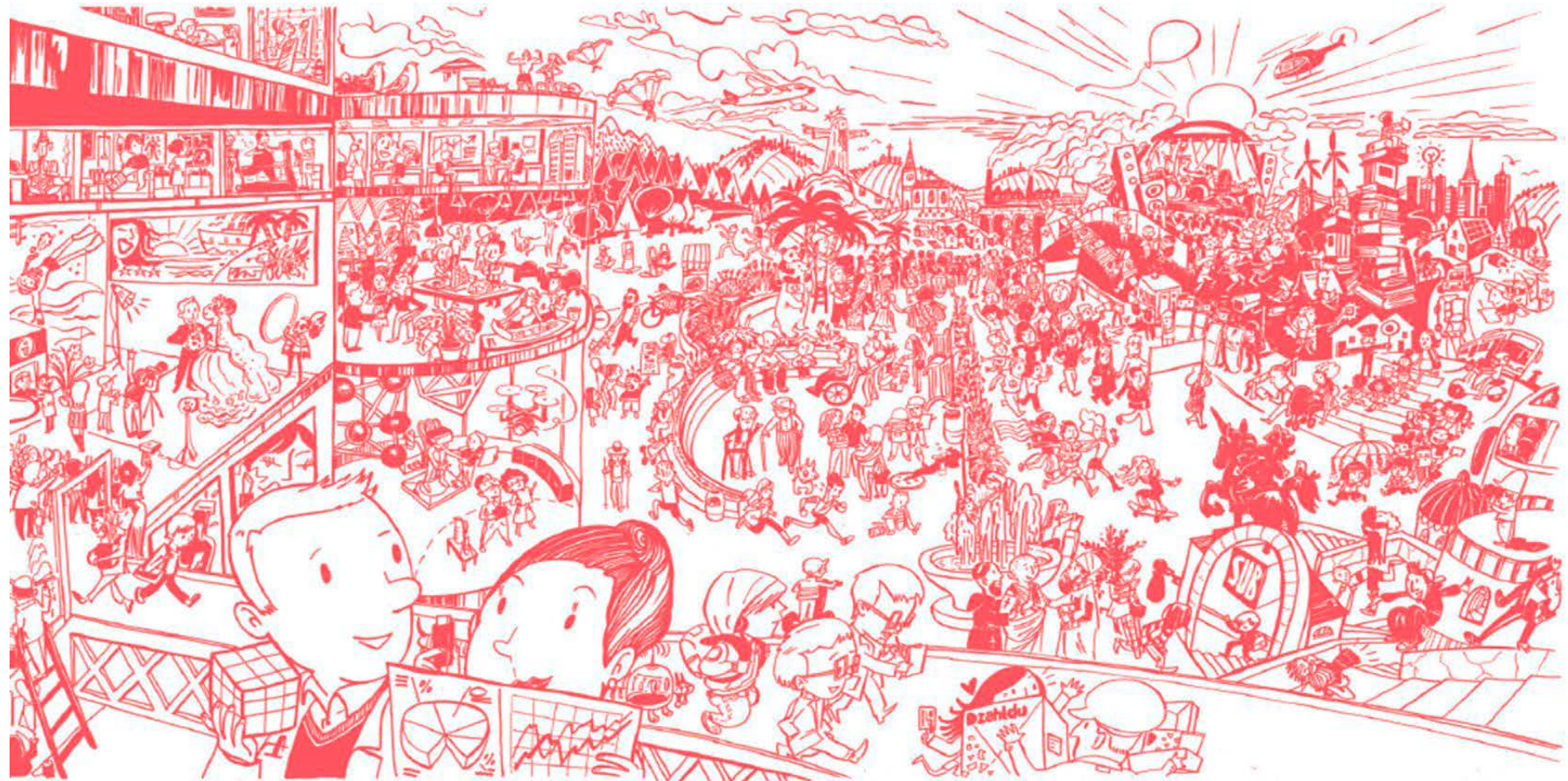
CHANTIER CITOYENNETÉ





Pourquoi évaluer et quoi évaluer ?

Franziska Müller, INTERFACE



Pourquoi évaluer et pour qui ?





Pourquoi évaluer et pour qui ?

**Pour établir un bilan
(utile pour des tiers)**

- Pour déterminer le financement ou la poursuite du projet
- Pour transposer le projet dans un autre contexte
- Pour se positionner sur la qualité d'un projet

**Pour augmenter le niveau
de connaissance**

- Connaître le contexte
- Progrès scientifique

**Pour trouver des pistes
d'amélioration pour le
projet
(utiles pour les parties
prenantes)**

- Améliorer le contenu du projet et le développer
- Décrire les conditions cadres qui doivent être respectées pour une mise en œuvre optimale du projet



Pourquoi évaluer et pour qui ?

Quelle approche choisir pour l'évaluation ?

Évaluation sommative (bilan) : analyse des prestations, des effets et de l'utilité du programme/projet (degré d'atteinte des objectifs). Si l'évaluation a pour but de fournir une base pour décider d'une éventuelle prolongation du programme, alors une approche **sommative** (qui dresse un bilan) sera privilégiée.

Évaluation formative (apprentissage) : développement et assurance de la qualité. Si l'évaluation a pour but de fournir, à intervalles réguliers, des bases pour optimiser la mise en œuvre, alors une approche **formative** (ou concomitante) sera privilégiée.

→ Association des deux approches : **Critical friend approach**

Qu'est-ce qui est évalué et à quelles questions l'évaluation doit-elle répondre ?

Input
Output
Impact



Quelle contribution le projet peut-il apporter à la société ?

La collaboration fonctionne-t-elle ?

Le service répond-il à un besoin ?

Quelles activités ont eu lieu ?

Les gens connaissent-ils le service ?

Les bons acteurs sont-ils impliqués ?

Qui finance le projet à long terme ?

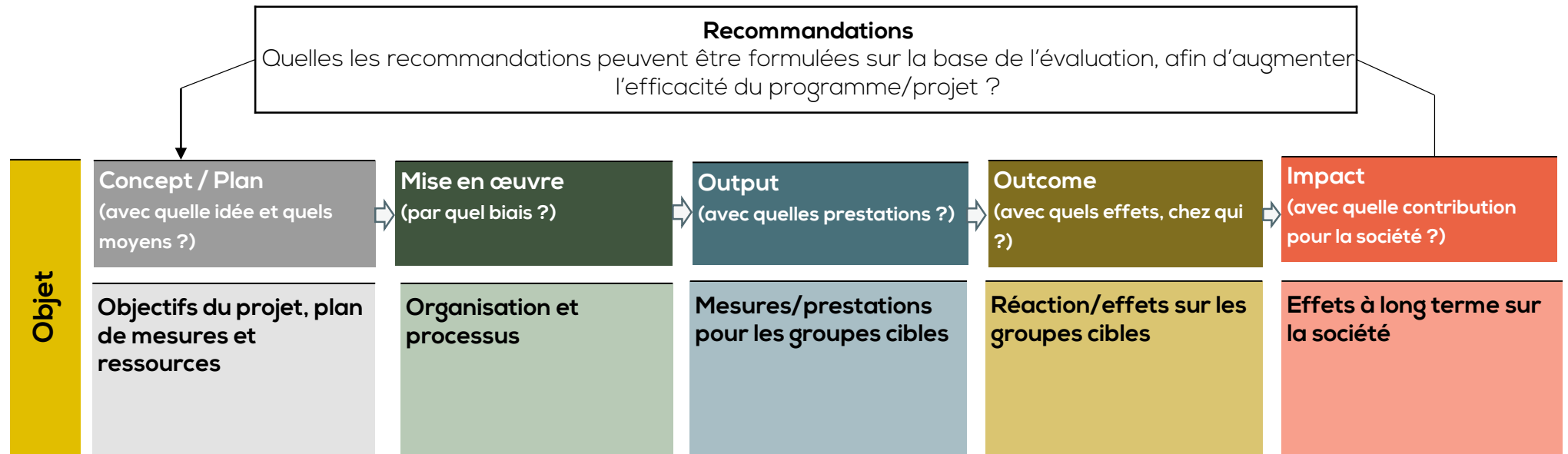
Le service plaît-il aux gens ? Qu'est-ce qui est particulièrement apprécié et pourquoi ?

Qu'est-ce qui a changé pour le groupe cible ? Qu'est-ce que le service lui apporte ?

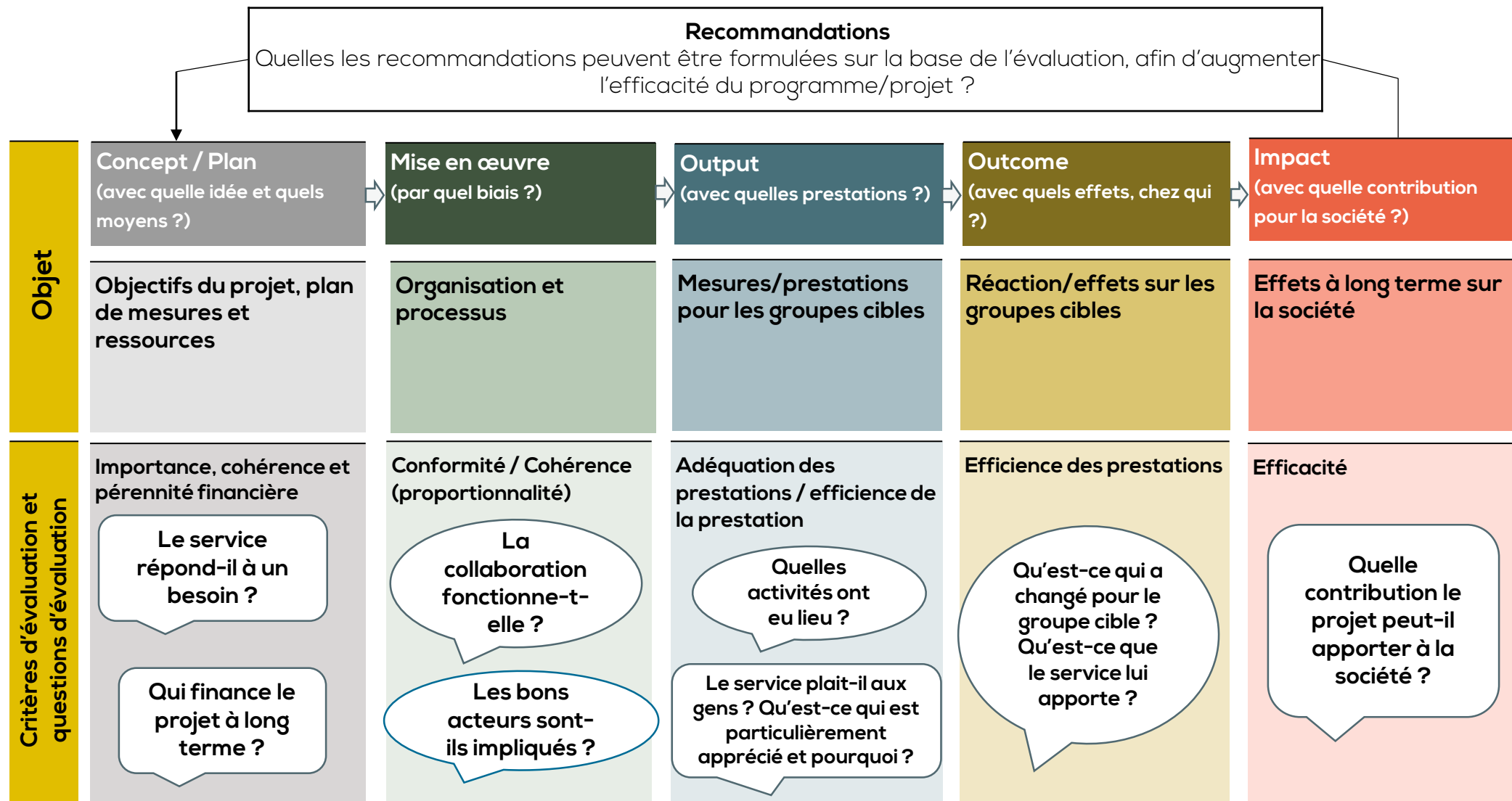
Comment amener toutes ces questions dans un seul contexte ?

→ Avec un modèle d'impact / logic model

Qu'est-ce qui est évalué et à quelles questions l'évaluation doit-elle répondre?



Qu'est-ce qui est évalué et à quelles questions l'évaluation doit-elle répondre?





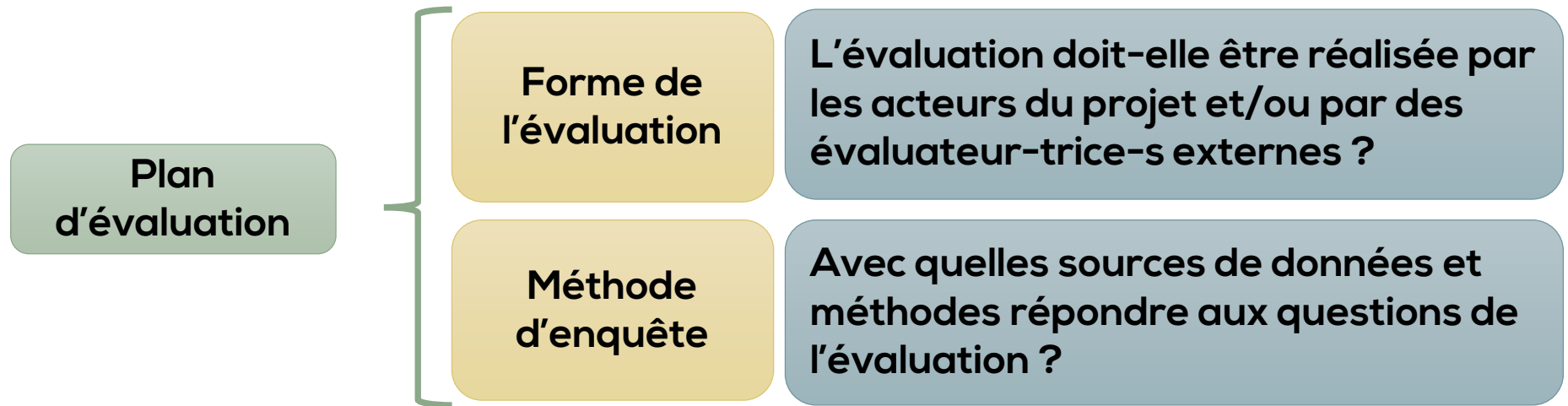
Comment évalue-t-on ?

Kristin Thorshaug, INTERFACE





Plan d'évaluation





Forme de l'évaluation

Auto-évaluation ou évaluation externe ? (Ou une combinaison des deux ?)

	<i>Auto-évaluation par les acteurs du projet</i>	<i>Évaluation externe par un institut d'évaluation</i>	<i>Évaluation conjointe par les acteurs du projet et un institut d'évaluation</i>
Connaissances internes du projet	+	-	+
Expertise d'évaluation	-	+	+
Distance et indépendance	-	+	+
Acceptation interne	+	-	+
Acceptation externe	-	+	+
Ressources requises pour les collaborateur-trice-s du projet	-	+	+/-
Coûts	+/-	+/-	+/-



Méthode d'enquête

Supports d'informations et sources de données

Supports d'informations
et sources de données

Collaborateur-trice-s
du projet

Participant-e-s

Stakeholder

Multiplicateurs

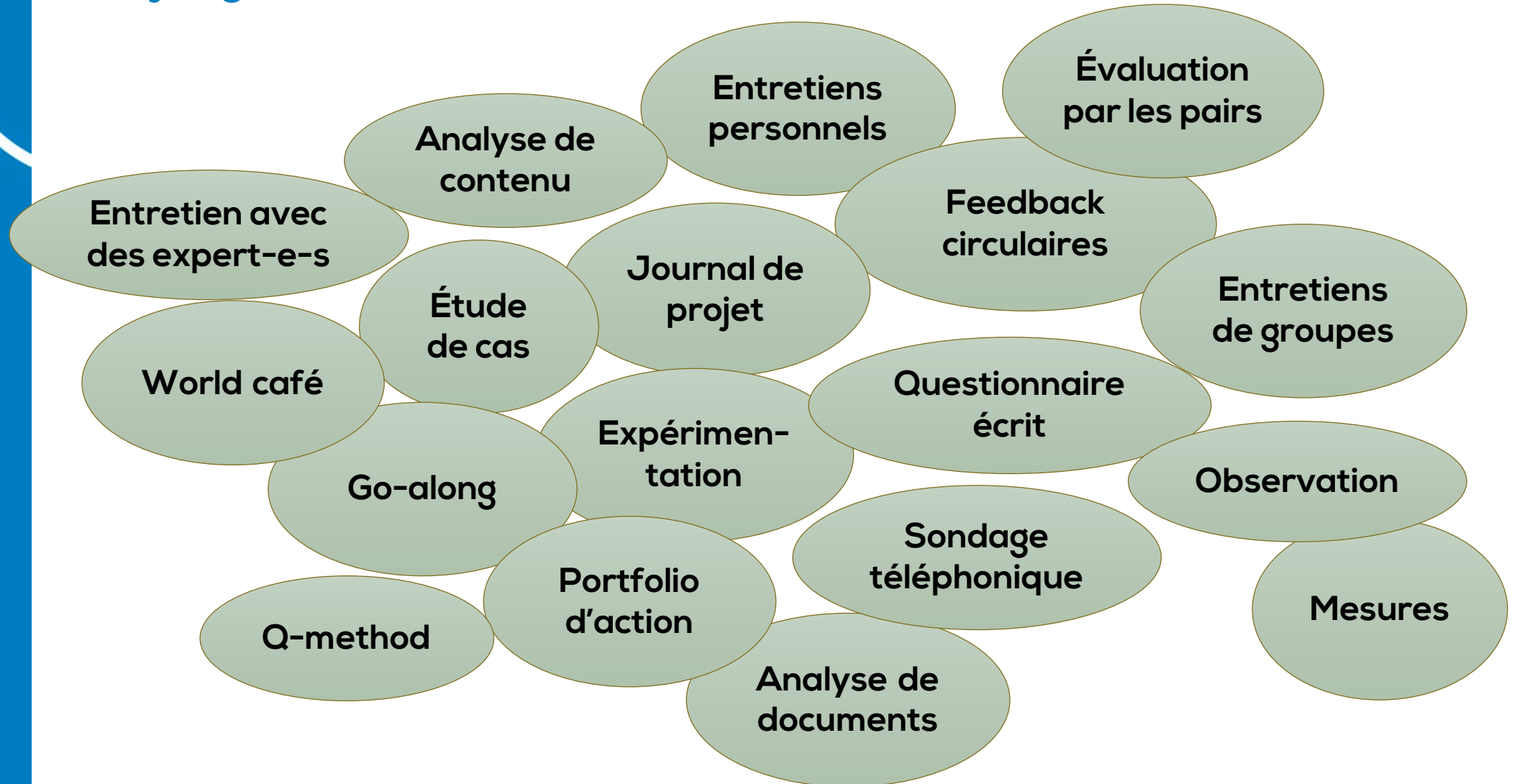
Documents

Données



Méthode d'enquête

La jungle des méthodes





Méthode d'enquête

L'entretien

Entretien		
Sujet	• Entretiens sur des thèmes prédéterminés	
Avantages	• Permet d'analyser des thèmes complexes • Permet de recueillir des informations détaillées et différenciées • Convient aux phases exploratoires de l'évaluation	
À garder en tête	• Requier un guide d'entretien • Demande beaucoup de temps pour l'analyse • Pas de déclarations représentatives possibles	
Variantes possibles	• Entretiens individuels (en personne, téléphoniques) • Entretiens de groupe	• Partiellement standardisée • Non standardisée

Méthode d'enquête

Le focus group (ou groupe de discussion)

Focus group



Sujet	• Discussion en groupe, avec modération, sur une thématique précise
Avantages	• Permet d'aborder les situations problématiques • Encourage la recherche de solutions novatrices • Garantit une approche participative
À garder en tête	• Requiert une modération professionnelle • Ne convient pas à une discussion sur des thèmes sensibles • Participant-e-s dominant-e-s (« grands parleurs ») et biais de désirabilité sociale
Variantes possibles	• Petits groupes • World café • Groupes mixtes ou ciblés en fonction du groupe cible



Méthode d'enquête

Le questionnaire

Questionnaire	
Quoi	• Questions fermées standardisées et questions ouvertes
Avantages	• Comparabilité et analyse facilitée des données • Un grand nombre de personnes peut être interrogé en peu de temps • Coût relativement faible
À garder en tête	• Nécessite une formulation/préparation minutieuse des questions • Ne convient pas aux phases exploratoires
Variantes possibles	• Sur papier (par la poste/sur place) • En ligne • Par téléphone



Méthode d'enquête

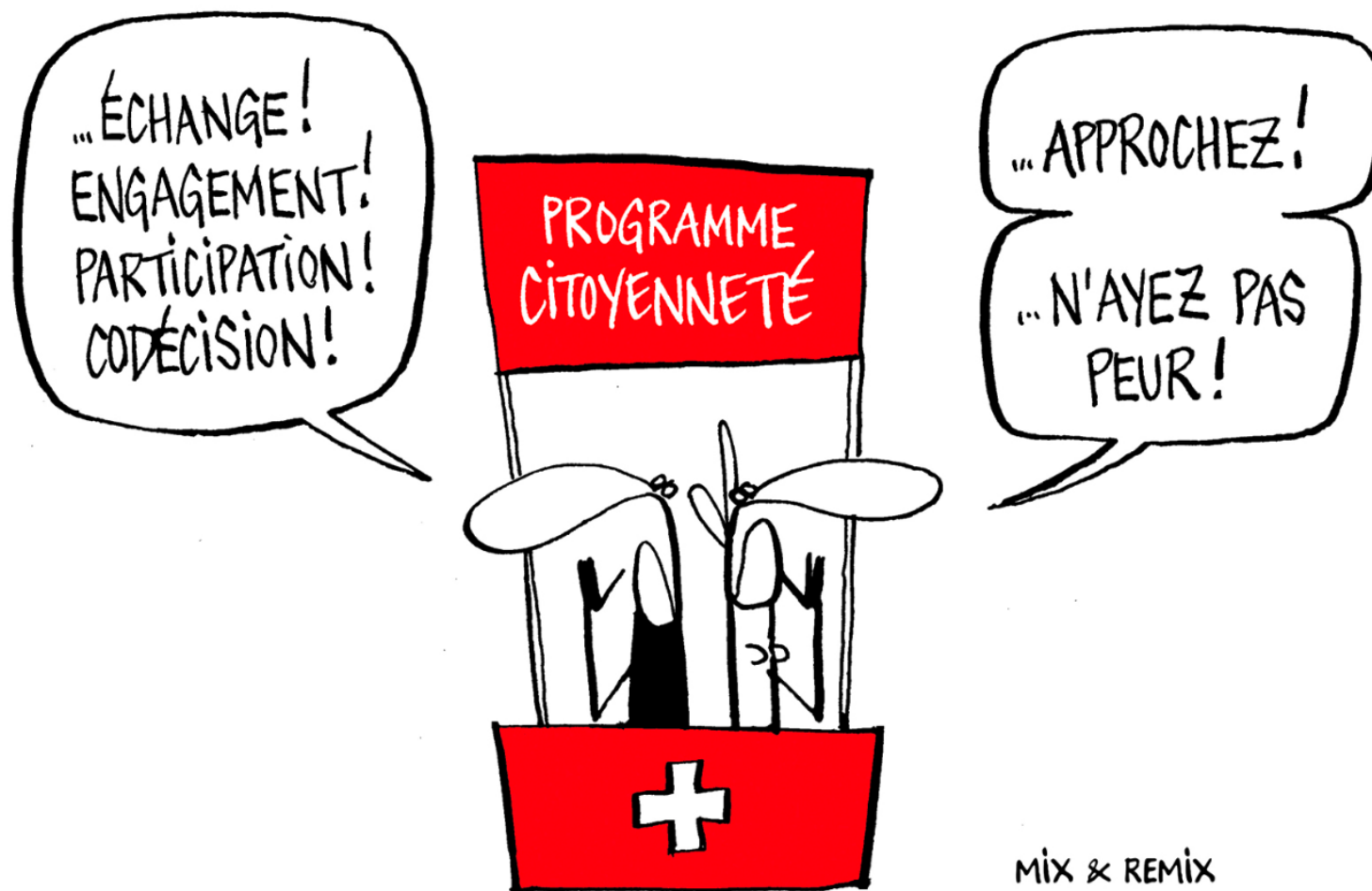
L'analyse de documents

Analyse de documents		
Sujet	• Analyse des documents existants	
Avantages	• Peu de travail de préparation • Peut réduire le besoin de récolte supplémentaire de données	
À garder en tête	• Nécessite des catégories d'analyse déterminées au préalable • Les documents laissent libre cours à l'interprétation	
Variantes possibles	• Journaux du projet • Matériel visuel	



Evaluer le Programme « Citoyenneté »

Clément Bourdin, INTERFACE





Buts d'évaluation

Le mandat confié à Interface pour évaluer le Programme « Citoyenneté – échanger, créer, décider » poursuit deux buts:

- **Etablir un bilan des activités depuis 2015 ainsi que des processus et des effets du programme.**
- **Formuler, en collaboration avec la CFM, des recommandations concernant le développement futur du Programme.**





L'équipe de projet chez Interface

Franziska Müller



**lic. rer. soc., DAS en Évaluation
Cheffe de projet
Membre de la direction**

Kristin Thorshaug



**MSc sociologie
Cheffe de projet**

Clément Bourdin

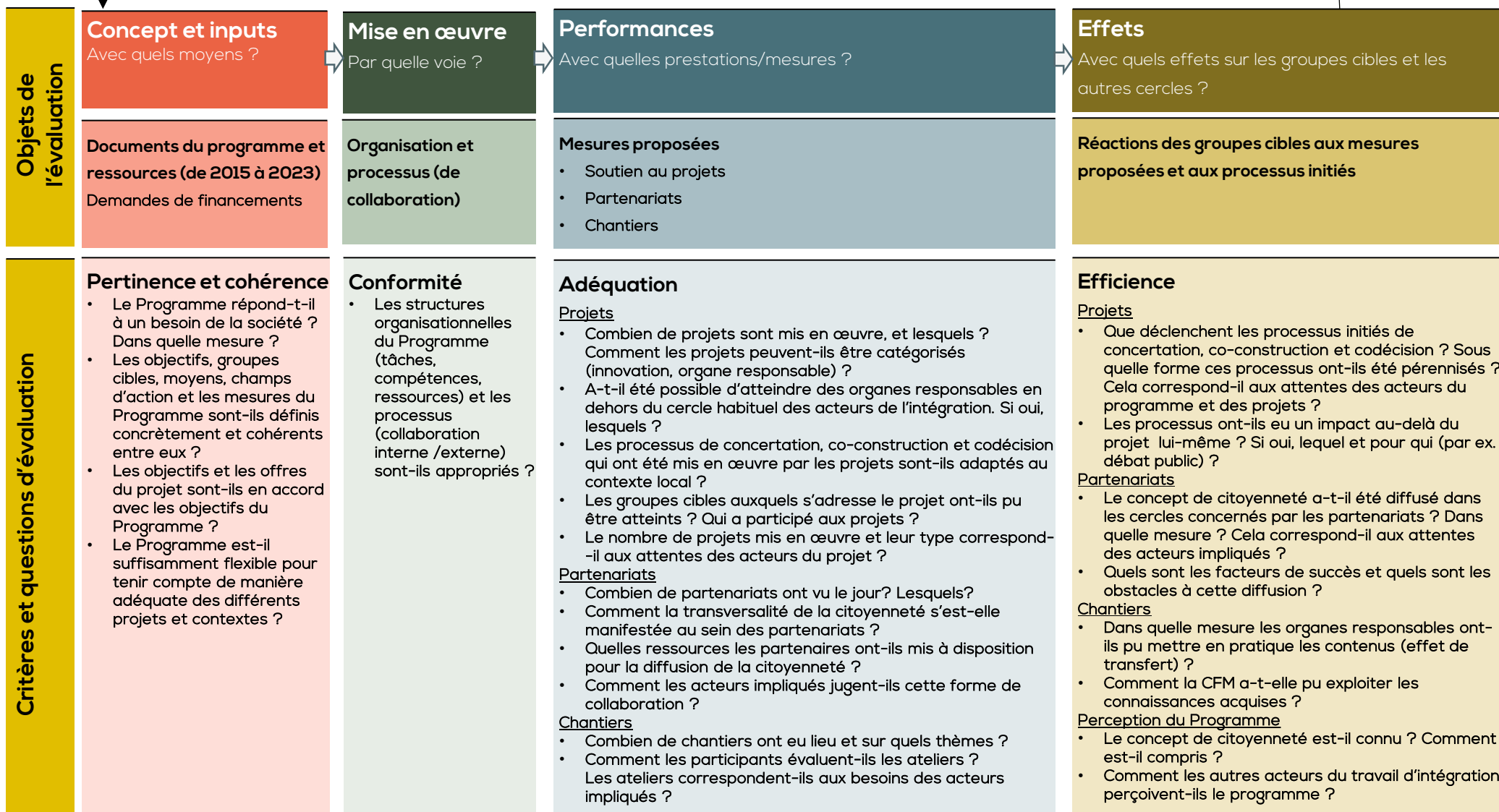


**Management public (MAP)
Collaborateur scientifique**

Modèle d'impact

Recommandations

Quelles recommandations découlent de l'évaluation : le Programme « Citoyenneté – échanger, créer, décider » doit-il être poursuivi ? Sous quelle forme ? Comment les principaux messages du Programme peuvent-ils être communiqués ?





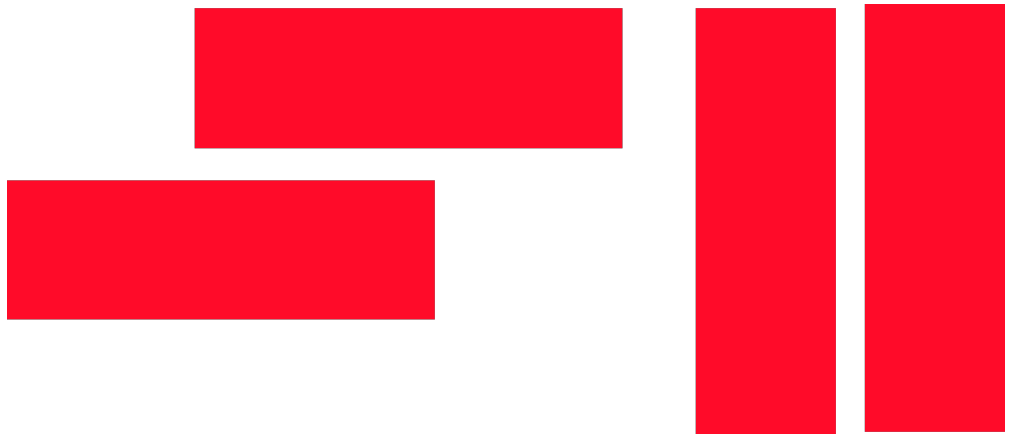
Récolte de données

Approche :

Recours à la « Critical Friend Approach »

Combinaison des éléments d'évaluation externe et d'auto-évaluation.

→ L'équipe d'évaluation se pose en observatrice du Programme, elle conseille les parties prenantes, collecte des informations et données, pose des questions critiques et développe des instruments d'analyse.

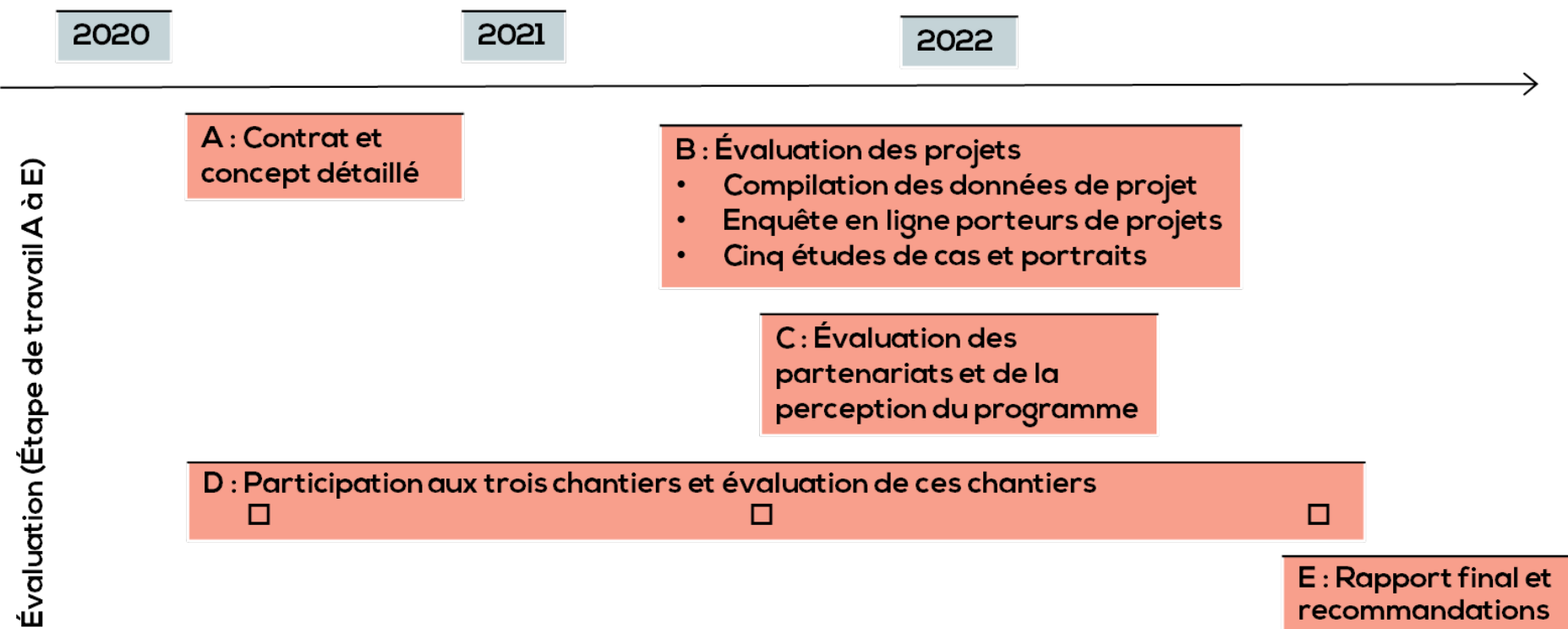


Récolte de données

Méthodes:

- Participation et inputs lors des ateliers de citoyenneté 
- Enquête en ligne auprès des porteurs de projets (projets depuis 2015 y compris ceux en cours) 
- Entretiens semi-directifs avec des partenaires de la CFM et d'autres acteurs 
- Analyse documentaire 
- Tables rondes 

Calendrier





Calendrier

Implication des acteurs

Les étapes de travail où vous aurez l'occasion d'être impliqué-e-s :

- **Enquête en ligne auprès des porteurs de projet (depuis 2015 et en cours) → 2ème semestre 2021**
- **Portraits de projets (études de cas avec si possible visite sur place, entretiens avec les acteurs et les groupes cible) → 1er semestre 2022**
- **Table ronde avec des représentant-e-s des projets soutenus, des partenaires de la CFM et des acteurs du domaine de l'intégration et de la participation politique (pour faire ressortir des pistes pour les recommandations) → 2ème semestre 2022**





Produits

- **Deux rapports intermédiaires** (fin 2020 et fin 2021)
- **Rapport final avec recommandations** (fin 2022). **Et avec proposition d'outils de communication pour la transmission des résultats à l'externe.**







citoyenneté

échanger créer décider

Quellenweg 6
3003 Bern-Wabern
www.ekm.admin.ch